

# Indien begibt Gold-Anleihen zur Reduzierung der Goldimporte

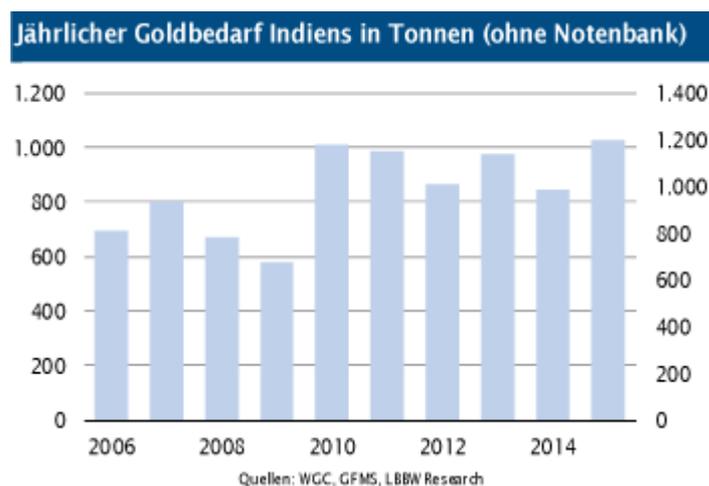
14.09.2015 | [Thorsten Proettel](#)

## Dauerproblem Außenhandelsdefizit

Jede Volkswirtschaft kann grundsätzlich nur Güter in demjenigen Gegenwert aus dem Ausland importieren, der durch den Export von anderen Gütern im Ausland erwirtschaftet wird. Wachsen die heimischen Konsumwünsche über die Verdienstmöglichkeiten hinaus, dann häufen sich Schulden an beziehungsweise die eigene Währung gerät unter Druck. Ein so genanntes Außenhandelsdefizit gehört zu den Dauerproblemen, mit denen diverse indische Regierungen bereits seit vielen Jahren konfrontiert werden.

## Gold zweitwichtigstes Importgut

Die Ursachen lassen sich auf das Fehlen von heimischen Rohstoffquellen und auf eine zu geringe internationale Wettbewerbsfähigkeit zurückführen. Aus dieser Perspektive ist auch die Vorliebe der Inder für Gold ein Problem, denn das Edelmetall stellt nach Mineralöl das zweitwichtigste Importgut dar. Der jährliche Bedarf von 1.000 bis 1.200 Tonnen pro Jahr (siehe Grafik) wird ungefähr zu 80% durch Importe gedeckt. Der Gegenwert der Importe erreicht damit rund 30 Milliarden Euro jährlich. Mit anderen Worten: Würden die Inder nicht so viel Gold nachfragen, dann wäre die indische Handelsbilanz vermutlich ausgeglichen und die Rupie eine stärkere Währung.



## Monetarisierung des inländischen Goldes

In den letzten Jahren versuchte die Regierung Indiens, der Bevölkerung die Lust am Gold durch hohe Importsteuern und Einfuhrbeschränkungen zu nehmen. Da dies aufgrund des aufblühenden Schmuggels nur eingeschränkt funktionierte, beschloss sie in dieser Woche ein neues Programm zur Monetarisierung bestehender Goldhorte. Verschiedenen Schätzungen zufolge befinden sich 20.000 bis 24.000 Tonnen Gold in indischen Privathaushalten und Tempelstiftungen.

Durch das Programm sollen die Eigentümer zur Herausgabe von Münzen, Barren und Goldschmuck gegen "Gold Bonds", also verzinslichen Schuldverschreibungen bewegt werden. Das Gold soll dann eingeschmolzen und verkauft oder an Juweliere ausgeliehen werden. Im Endeffekt könnte durch die Mobilisierung des bereits im Inland vorhandenen Edelmetalls der Bedarf an neuem Gold gestillt und gleichzeitig die Notwendigkeit für Importe reduziert werden.

## Potenzielle Gefahr für den Goldpreis

Von Volkswirten und Wirtschaftswissenschaftlern hat das Programm der indischen Regierung viel Beifall

verdient, denn grundsätzlich ist in Deutschland im 19. Jahrhundert mit der Gründung von Sparkassen nichts anderes geschehen. Bis dahin unnütz in Sparstrümpfen und Matratzen gelagertes Geld wurde eingezahlt, wofür der bisherige Eigentümer Zinsen bekam. Und darüber hinaus gelangte das Geld über Sparkassenkredite wieder in die Wirtschaft.

Aus der Sicht von Goldanlegern ist das "Gold Monetisation Scheme" dagegen weniger erfreulich. Indien ist bislang eine wichtige Stütze des Marktes und ein möglicher Rückgang der Importe über einen Zeitraum von mehreren Jahren würde sich negativ auf den Preis auswirken.

### **Goldmonetarisierung bereits in den 1960er Jahren**

Zur Beurteilung der Gefahr, die von dem neuen Programm ausgeht, lohnt ein Blick auf die Details und in die Vergangenheit. Indien hatte ähnliche Vorhaben bereits in den Jahren 1962, 1965, 1980, 1993 und zuletzt 1999 mit wechselhaftem Erfolg durchgeführt.

### **Unterschiedliche Laufzeiten**

Presseberichten aus Indien zufolge sollen Gold Bonds im Nominalbetrag von 5 Gramm, 10 Gramm, 50 Gramm und 100 Gramm mit unterschiedlichen Laufzeiten ausgegeben werden. Die Zins- und Rückzahlung der kurzfristigen Papiere mit einer Laufzeit von einem bis drei Jahren sollen auf Wunsch des Eigentümers in Bargeld oder Gold erfolgen. Für Papiere mit mittlerer Laufzeit (fünf bis sieben Jahre) und langer Laufzeit (zwölf bis fünfzehn Jahre) ist dagegen nur ein Barausgleich geplant, der sich nach dem jeweiligen Marktpreis des Goldes bemisst.

Bereits diese Regel könnte sich als Stolperstein für kritische Interessenten erweisen, denn ein Ausgleich für eine bis dahin eingeführte oder erhöhte Gold(import)steuer ist nicht vorgesehen.

### **Gute Zinsen aber keine Steueramnestie**

Im Gespräch ist eine relativ hohe Verzinsung von 2,5% bis 3,0% auf das eingezahlte Gold. Attraktiv ist heuer auch die geplante niedrige Mindesteinlage von 30 Gramm Gold, so dass im Gegensatz zu früheren Programmen dass viele Haushalte mit kleinem Vermögen teilnehmen können. Nach oben ist die Einzahlung aber auf 500 Gramm pro Kopf beschränkt und die Interessenten müssen mit einer Befragung über die Herkunft des Edelmetalls rechnen.

Eine Steueramnestie ist in Zusammenhang mit dem Programm nicht vorgesehen. Das bedeutet, dass auf Gold mit zweifelhafter Herkunft von Vermögenden verzichtet wird. Dabei war das Programm von 1993 mit Immunitätsschutz für Einzahler bislang das erfolgreichste. Damals wurden 41 Tonnen mobilisiert.

### **Goldmengen in der Vergangenheit überschaubar**

Das erste Programm von 1962 erreichte ein Volumen von gut 16 Tonnen und 1980 gelangten 13 Tonnen an die Regierung. Die Anstrengungen von 1965 und 1999 galten dagegen als Flops. Sollte sich das neu aufgelegte Programm in einer ähnlichen Größenordnung bewegen, dann sind kaum spürbare Auswirkungen auf den internationalen Markt zu befürchten.

Ob die Bedeutung des physischen Goldbesitzes angesichts der guten Verzinsung der Schuldverschreibungen sowie der sich immer mehr an westlichen Vorbildern orientierenden Gesellschaft nicht doch abnehmen könnte, werden erst die nächsten Monate und Jahre zeigen. Angesichts des hohen Goldbestandes indischer Haushalte ließen sich zumindest rechnerisch für die kommenden 20 Jahre neue Goldimporte vermeiden.

### **Probleme in die Zukunft verlagert?**

Über den langfristigen Umgang mit dem Monetarisierungsprogramm hat sich die Regierung übrigens nicht geäußert. Wenn die Gold Bonds in Zukunft fällig werden und die Eigentümer für den Gegenwert Gold erwerben wollen, dann wäre der Bedarf an Importen selbstverständlich nicht aufgehoben, sondern nur zeitlich verschoben worden. Er würde sich später umso stärker in der Handelsbilanz bemerkbar machen. Schließlich wird das Metall nicht gelagert, sondern wie beschrieben weiterveräußert beziehungsweise

verliehen.

Vielleicht plant die Regierung auch eine fortwährende Neuauflage der Papiere, damit das Gold ähnlich dem Staatsschuldenstand vieler Länder faktisch überhaupt nicht mehr zurückgezahlt werden muss. Problematisch ist grundsätzlich allerdings die Bindung des Rückzahlungsversprechens an Gold. Die Gold Bonds sind damit mit Schulden in ausländischer Währung vergleichbar, die im Gegenzug zu Schulden in Rupien nicht einfach abgewertet werden können.

Außerdem setzt sich Indien den Risiken eines Spekulanten aus, der an der Börse Leerverkäufe tätigt. Sollte der Goldpreis zukünftig stark ansteigen, dann drohen der Regierung unabsehbare Kosten für die Auszahlung der Bond-Gläubiger.

© Thorsten Proettel  
Commodity Analyst

Quelle: Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

*Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/258559--Indien-begibt-Gold-Anleihen-zur-Reduzierung-der-Goldimporte.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).